

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Erneuertes Andenken des weiland Albert Brahms
ehemahligen eingessenen Hausmanns auf dem
Sandumer Groden in der Herrschaft Jever ...**

Hollmann, Hermann Friedrich

Jever, [1793?]

VD18 10713905

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-18885

Erneuertes Andenken

des welland

Al bert Brahm s

hemahligen eingeseffenen Hausmanns auf dem Sandumer Broden in der
Herrschaft Jever, Delch- und Siel- Richters in der Sandumer
Sprengge, auch hochfürstl. Anhaltischen
Geometers :

wobey zugleich

alle hohe Vorgesetzte, Gönner und Freunde unserer
Provincial- Schule

zur geneigten

Anhörung einiger Reden auf den 19 Sept. 1793.

unterthänigst, gehorsamst und ergebenst
eingeladen werden

von

Hermann Friedrich Hollmann

Professor und Rector.



Jever, gedruckt bey dem Russisch- Kaiserlich. privileg. Hof- Buchdrucker
Johann Heinrich Ludolph Borgeest.

H. P. Janssen
v. Aerny

LIBRARIUS

1711

1711

LIBRARIUS

LIBRARIUS

MAIORUM GLORIA POSTERIS LUMEN EST, NEQUE

BONA NEQUE MALA IN OCCULTO PATITUR.

Salustii B. Jug. c. 83

LIBRARIUS

LIBRARIUS

Handwritten notes in the bottom left corner, including the name "H. J. G. J. G." and other illegible scribbles.





Unstreitig hat es seinen guten Nutzen, wenn man das Andenken verdienter Männer, die sich etwa durch ein vorzügliches Maas von Kenntniß und Geschicklichkeit in irgend einem nützlichen Fache des menschlichen Wissens und durch die ganz eigne Art, wie sie sich zu derselben emporschwangen, ehedem ausgezeichnet haben, von Zeit zu Zeit bey ihren Nachkommen aufs neue anzufrischen suchet, wäre es auch nur in so ferne, als man dadurch eine neue Erinnerung giebt, daß die Nachwelt gegen die Verdienste ihrer Vorfahren nie ganz unerkennlich seyn dürfe — nur in so ferne, als dadurch die den Menschen so natürliche Begierde zum Nachruhm aufs neue vielleicht in Bewegung gesetzt wird — diese Begierde, welche, so sehr sie auch mag verschrieen oder verlachtet werden, dennoch immer eine so mächtige Triebfeder zum ernstlichen Fleiß in der Ausbildung natürlicher Talente, zur mühsamsten Anstrengung aller Kräfte, zur eifrigsten Übung edler und großer Handlungen, und zu jeder rühmlichen Auszeichnung von jeher gewesen ist und bleiben wird.

Vorzüglich wird dies für ein besonders Volk und in besondrer Beziehung auf dasselbe dann nützlich und zugleich angenehm seyn, wenn von Männern die Rede ist, die aus dem Schooße desselben ehedem hervorgingen, unter demselben sich durch schätzbare Verdienste auszeichneten und sich vornämlich durch solche Kenntniße und Geschicklichkeit einen Ruf erworben, welche für die besondre